

Regierungswahlen

CVP-Staatsdiener wollen regieren

Amtstellenleiter, Rektorin, Polizeikommandant: Alle CVP-Kandidaten für die Regierung arbeiten beim Staat. Experten sind erstaunt.

VON EMANUEL THALER
emanuel.thaler@neue-lz.ch

Die CVP nominiert fleissig Kandidaten für die Regierungswahlen 2011. Bis jetzt haben die Ortsparteien offiziell auf den Schild gehoben:

- Esther Schönberger (47, Sursee, Berufsschullehrerin)
- Franziska Bitzi-Staub (37, Luzern, Rechtsdienstleiterin beim kantonalen Finanzdepartement)
- Beat Hensler (52, Horw, Luzerner Polizeikommandant)
- Patrick Meier (45, Root, Amtstellenleiter beim Bund).

Alle vier Nominierten haben eines gemeinsam: Sie arbeiten in Führungsfunktionen beim Kanton oder beim Bund und bringen kaum oder keine Erfahrung aus der Privatwirtschaft mit.

Diese Auswahl erstaunt Andreas Kley, Der Staatswissenschaftler und Professor für Staatsrecht an der Universität Zürich stellt zwar klar: «Aus rechtlicher Sicht sind Kandidaturen von Staatsangestellten völlig unproblematisch.» Politisch liege der Fall anders: «Bei einer bürgerlichen Partei wie der CVP überrascht es, wenn sämtliche Regierungsbewerber Staatsangestellte sind.»

«Staat entfernt sich vom Volk»

«Der Staat übernimmt laufend neue Aufgaben und wird immer grösser», begründet Kley. Die Einführung der wirkungsorientierten Verwaltung (WOV) als Führungsmodell unterstütze diesen Trend noch: «Mit der Einführung der WOV wurde die Verwaltung zum Unternehmen getrimmt, welche Serviceleistungen für die Bürger erbringt.» Das berge auch Vorteile, allerdings entferne sich der Staat damit noch stärker



Die bisherigen Kandidaten der CVP (von links): Esther Schönberger, Patrick Meier, Beat Hensler und Franziska Bitzi.

von der ursprünglichen republikanischen Idee der Selbstregierung des Volkes. «Dass Spitzenbeamte auch in politische Führungsfunktionen drängen, ist eine logische Folge dieser Entwicklung.»

Amt hat an Prestige eingebüsst

Auch Andreas Balthasar, Professor für Schweizer Politik an der Universität Luzern und Leiter von Interface Politikstudien, findet die Häufung von Staatsangestellten auffällig. Es bestehe das Risiko, dass sie aufgrund ihres Berufes einen eingeschränkten Blickwinkel hätten. Um allerdings sofort einzuschrän-

«Bei einer bürgerlichen Partei wie der CVP überrascht das.»

ANDREAS KLEY,
STAATSWISSENSCHAFTLER

ken: «Dasselbe Problem kann auch bei einem Vollblutunternehmer ohne politische Erfahrung auftauchen.» Generell seien Exekutivämter für Unternehmer wenig attraktiv. «Das gilt nicht nur in finanzieller Hinsicht, sondern auch bezüglich Handlungsfreiheit und Reputation.» Ein Regierungsrat sei wegen gesetzlicher Vorgaben, der Kollegialität im Gremium und den politischen Rahmenbedingungen stark fremdbestimmt. Einen Grund für den Prestigeverlust ortet er vor allem in der rechts der politischen Mitte verbreiteten Kritik

am Staat und dessen Vertretern: «Man kann nicht einerseits den Staat bei jeder Gelegenheit kritisieren und sich andererseits wundern, dass sich immer weniger Personen politisch engagieren.»

Drei weitere Kandidaten?

Selbst unter den von der CVP noch nicht nominierten, aber auch als heisse Kandidaten gehandelten Personen befinden sich Staatsangestellte. Die Kandidaten sind: Markus Ries (51, Rain, Professor für Kirchengeschichte), Bruno Schmid (49, Flüfli, Geschäftsführer des regionalen Entwicklungsträgers Luzern-West) und Pius Kaufmann (39, Marbach, Gemeindeammann und Landwirt). Alle drei können sich auf Anfrage eine Kandidatur vorstellen.

Zahlreiche CVP-Ortsparteien küren ihre Kandidaten erst nach den Sommerferien. Im Herbst entscheiden die fünf Ortsparteien über ihre Nominierungen, bevor im Januar 2011 die Delegierten an der kantonalen Nominationsversammlung endgültig festlegen, mit welchen drei Kandidaten die CVP in die Regierungswahlen vom April 2011 steigt.

So machens die anderen Parteien

Bei der FDP sind deutlich mehr Kandidaten aus der Privatwirtschaft am Start. Die Amtspartei Luzern-Land etwa stellt den Megger Gemeindepräsident, Kantonsrat und Gewerbler Andreas Heer auf. Die Ortspartei Emmen steigt mit Anwalt, Gemeinde- und Kantonsrat Rolf Born (48) ins Rennen, die Willisauer

MARTIN SCHWEGLER

«Ich werde dafür sorgen, dass am Ende der Mix stimmt»

Martin Schwegler, von bisher vier nominierten CVP-Regierungsratskandidaten arbeiten vier beim Staat. Wo bleiben die ambitionierten Unternehmer in Ihrer Partei?

Martin Schwegler: Offenbar überlegen sie es sich noch. Wir von der Kantonalpartei nominieren ja erst im Januar. Gespräche mit möglichen Kandidaten aus der Privatwirtschaft finden statt, da können Sie sicher sein.

Mit wem denn?

Schwegler: Das verate ich doch nicht. Es ist zudem Aufgabe der Amtsparteien und Interessengruppen, nicht des Parteipräsidenten, die Gespräche zu führen.

Ist die CVP eine Partei der Funktionäre geworden?

Schwegler: Wie kann man auf diese Idee kommen? Wir haben mit Guido Graf einen Unternehmer in der Regierung. Zudem bin ich selber selbstständig erwerbend – so wie auch Vizepräsidentin Patricia Schaller und Vizepräsident Pius Zängerle selbstständig erwerbend sind und Löhne zahlen.

Repräsentiert die aktuelle Auswahl denn die ganze in der CVP vorhandene Breite?

Schwegler: Auf keinen Fall. Die Interessierten aus der Verwaltung waren halt einfach am schnellsten mit der Nomination. Es gehört zu meinen persönlichen Zielen, dafür zu sorgen, dass der Mix am Ende stimmt. Wichtig ist dabei aber auch die regionale Herkunft und dass wir Frauenkandidaturen haben.



MARTIN SCHWEGLER,
PRÄSIDENT CVP

Wie wichtig ist es, dass ein Regierungsrat den Blick von aussen mitbringt?

Schwegler: Ob jemand aus der Verwaltung oder aus der Privatwirtschaft kommt, ist kein Kriterium für

die Beurteilung, ob jemand fähig ist oder nicht. Der ideale Regierungsrat oder die ideale Regierungsrätin definiert sich über Charakter und Gestaltungswillen. Die Person muss den Willen haben, den Kanton Luzern vorwärtszubringen und für das Wohl der Leute zu «chrapfen».

TH

Verein gegen Tierfabriken

Botox-Gegner: Neue Demo angekündigt

Gestern wurde friedlich gegen die geplante Botox-Praxis im Bahnhof Luzern demonstriert. Dafür gabs Telefonterror.

Klein und ruhig, so verlief die gestrige Demonstration gegen die geplante Botox-Walk-in-Praxis im Luzerner Bahnhof. Doch Erwin Kessler, Präsident des Vereins gegen Tierfabriken (VgT), warnt: «Sobald die Praxis durch die SBB bewilligt ist, werden wir im Bahnhofgebäude demonstrieren. Mit oder ohne Erlaubnis.» Für gestern war nur eine Demonstration auf dem Bahnhofplatz bewilligt worden. Die zwölf Aktivisten vom VgT und vom Tierschutzbund Innerschweiz hielten sich an die Vorgaben. «Es ist uns egal, ob jemand seine Falten wegspritzt. Wir protestieren gegen die damit verbundene Tierquälerei», sagt Kessler. Denn unbestritten ist: Für die Herstellung von Botox sterben jährlich Hunderttausende Mäuse in Tierversuchen. Bei jeder Produktionseinheit sind neue Tests notwendig. Stirbt die

Hälfte der Mäuse nach der Injektion, stimmt die Dosierung. «Mit solchen Aktionen wollen wir zeigen: Jede Dose, die sich Botox spritzen lässt, erhöht die Anzahl der Tierversuche», sagt Kessler. «Unser Ziel ist es, Botox derart in Verfall zu bringen, dass die Hersteller ernsthaft nach alternativen Testmethoden suchen.»

Die Schweiz gilt als Botox-Hochburg, 150 000 Behandlungen werden pro Jahr gemacht. Warum demonstrieren die Aktivisten nun in Luzern? Kessler: «Wegen der Neueröffnung. Jede Botox-Praxis ist eine zu viel.»

Hunderte Störansrufe

Eine weitere Protestaktion startete die Aktionsgemeinschaft Schweizer Tierversuchgegner. Rund hundert Personen bestürmten gestern telefonisch die Permanence im Bahnhof, in deren Räumen sich der Botox-Arzt einmietet will. Bei der Permanence wollte sich gestern niemand dazu äussern, auf unsere Anfrage hiess es, es sei gerade «ein Gstmü».

BARBARA INGLIN
barbara.inglin@neue-lz.ch



Reto Richner vom Verein gegen Tierfabriken diskutiert auf dem Bahnhofplatz in Luzern mit Passantinnen. BILD NADIA SCHÄRLI

SONNTAG IMPRESSUM

Herausgeberin: Neue Luzerner Zeitung AG, Maihofstrasse 76, 6002 Luzern. Verleger Erwin Bachmann, Präsident des Verwaltungsrates, E-Mail: erwin.bachmann@zmediens.ch
Verlag: Jürg Weber, Geschäfts- und Verlagsleiter, Ueli Kaltentrieder, Leserkontakt, Bruno Heggin, Werbemarkt, Edi Lindegger, Anzeigenmarkt.
Ombudsmann: Andreas Z'Graggen, andreas.zgraggen@neue-lz.ch

Redaktionsleitung: Chefredaktor: Thomas Bornhauser (ThB); Stv. Chefredaktor/überregionale Ressorts: Stefan Ragaz (az); Regionale

Ressorts: Jérôme Martinu (jem); Sport: Andreas Ineichen (ain); Gruppe Gesellschaft und Kultur: Arno Renggli (are); Leiter Gestaltung, Bild und Illustration: Loris Succo (ls).

Dienstchef: Nathalie Ehrenzweig (nez).
Überregionale Ressorts: Chefredaktor Politik: Jürg Auf der Maur (adm, Sonntagsausgabe); – Nachrichten: Dominik Buholzer (bu); Sven Gallinelli (sg); Kari Fischer (K.F.); Martin Messmer (mm); Politik: Fabian Fellmann (ff); Kari Kälin (kä); Christoph Reichmuth (cr); Bundeshaus: Eva Novak (eno); Markt/Wirtschaft: Ueli Kneubühler (ukn); Hans-Peter Hoeren (hoe); Rainer Rickenbach (rr); Stefan Waldvogel (sw); Front/Die andere Seite: Daniela Bühler (db); Stefan Degen (sd); Chefredaktor: André Häfliger (ah).

Regionale Ressorts: Guido Felder (gf, regionaler Leiter Sonntagsausgabe); Pascal Imbach (pi, Sonntagsausgabe); Thomas Heer (eer, Sonntagsausgabe); Sonntagsausgabe Zug: Christian P. Meier (cpm); Sarah Kohler (sak); – Leiter regionale Ressorts: Jérôme Martinu (jem); Stadt/Region Luzern: Susanne Balli (sb); Christian Bertschi (cb); Hugo

Bischof (hb); David Schläpfer (scd); Ruth Schneider (rs); Silvia Weigel (sy); Luca Wolf (lw); Kanton Luzern: Andreas Töns (tö); Simone Hinnen (sh); Luzia Mattmann (lm); Thomas Oswald (tos); Karin Winistorfer (kw); Zentralschweiz: Cyril Aregger (ca); Simon Schärer (ssr); Ernst Zimmerli (zim). Reporterpool: Benno Mattli (bem); Roger Rügger (rg); Daniel Schriber (ds). **Redaktion Schwyz:** Harry Ziegler (haz). **Redaktion Aargau:** Bruno Arnold (bar). **Redaktion Stans:** Markus von Rotz (mvr).

Sport: Andreas Ineichen (ain); Nicola Berger (N.B.); Roland Bucher (rbu); Turi Bucher (tbu); Theres Bühlmann (T.B.); Stefan Kreis (S.K.); Albert Krüttli (a.k.); Alan Schweingruber (A.S.); SportJournal: René Leupi (le).
Ressortgruppe Gesellschaft und Kultur: Piazza/Wissen: Hans Graber (hag); Robert Bossart (rob, Reisen); Robert Knobel (rk, Zippy); Annette Wirthlin (wia); Kultur: Arno Renggli (are); Stefan Christen (sc); Kurt Beck (bec); Caroline Brändli (cab); Urs Bugmann (bug); Andrew Jones (jon); Urs Mattenberger (mat).

Redaktion Zisch: Robert Bachmann (bac); Nadine Aregger (ana); René Meier (rem); Ernst Zimmerli (zim).

Foto/Bild: Edi Wismer (ew); Pius Amrein; Boris Bürgisser; Corinne Glanzmann; Manuela Jans; Philipp Schmidli. – Bild: Fabienne Arnet; Claudio Attolini; Lene Horn; Laura Kolodziej; Sara Schuppen-Wüest.

Redaktionelle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Toni Amstad (tam); René Barmentler (reb); Pirmin Bossart (pb); Andreas Bättig (bat); Matias Frei (mf); Barbara Inglin (ing); Ismail Osman (io); Stefan Roschi (str); Noémie Schafroth (nsc); Harry Tresch (tre, Stagiare); Daniela Zeman (daz).

Verlagsprojekte: Kommerzielle Beilagen: Jörg Lüscher (jl).

Adressen und Telefonnummern: Maihofstrasse 76, Postfach, 6002 Luzern.

Redaktion: Telefon 041 429 51 51, Fax 041 429 51 81, E-Mail: redaktion@zentralschweizsonntag.ch

Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 041 429 53 53, Fax 041 429 53 83, E-Mail: abo@zmediens.ch, **Billettverkauf:** Telefon 0900 000 299 (60 Rp./Min.), LZ Corner, Pilatusstrasse 12, Luzern.

Anzeigen: Publicitas AG, LZ Corner, Pilatusstrasse 12, 6003 Luzern, Telefon 041 227 56 56, Fax 041 227 56 57, Inserate online aufgeben: www.publicitas.ch

Postadresse: Publicitas AG, Maihofstrasse 76, 6002 Luzern.
Techn. Kundendienst Anzeigen: Telefon 041 227 56 56. Für Todesanzeigen an Sonn- und Feiertagen: E-Mail: inserate@zmediens.ch oder Fax 041 429 51 46 (bis 16 Uhr).

Auflage: 120 800 Exemplare (Verlagsangabe).
Abonnementspreis: 12 Monate Fr. 398.–/6 Monate Fr. 207.–, Sonntagsausgabe 12 Monate Fr. 148.– (inkl. 2,4% MWST).

Technische Herstellung: Neue Luzerner Zeitung AG, Maihofstrasse 76, 6002 Luzern, Telefon 041 429 52 52, Fax 041 429 52 89.

Die irgendetwas geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Anzeigen oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.